

# Auferweckung des Lazarus

## Bildpredigt am 5. Fastensonntag 2008 (A)

### So sieht Leben aus

Joh 11,1-45 Mosaik, Ravenna, 6. Jh.

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gottesdienstgemeinde,



Um den Glauben geht es im heutigen langen Evangelium. Als Jesus nach Betanien kommt, ist alles zu spät. Sein Freund Lazarus ist schon seit vier Tagen im Grab. Viele Leute sind da, Totenklage, Trösten der

Hinterbliebenen. Der unvermeidliche Tod, der uns alle erwartet, hat wieder zugeschlagen.

Vorwurfsvoll, fast anklagend, sagen die beiden Schwestern Maria und Martha zu Jesus: "Wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben." Ihre Klage ist verständlich. So viele hat Jesus geheilt. Warum nicht seinen guten Freund Lazarus? Warum lässt er sich so lange Zeit zu kommen? Warum eilt er nicht gleich an das Krankenbett seines Freundes? Gottes Wege sind uns oft schwer verständlich. Warum hilft Er nicht gleich? Warum lässt Er Leid, ja den Tod zu? Die Antwort Jesu wirkt fast wie eine Provokation: Durch diese Krankheit seines Freundes, ja durch seinen Tod soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Durch Leid und Tod soll das geschehen? Immer wieder steigt die Frage auf: Wenn Gott gut ist, warum lässt Er uns dann leiden?

Martha hat die Hoffnung nicht aufgegeben. Sie glaubt trotz allem. Jesus sagt ihr, was wir Prediger seither unzählige Male bei Begräbnissen

wiederholt haben: *"Dein Bruder (deine Schwester, deine Mutter, dein Mann, deine Frau, dein Kind) wird auferstehen."* Martha ist tapfer im Glauben: *"Ich weiß, am Jüngsten Tag wird er auferstehen."*

Das ist Hoffnung, aber der Schmerz des Todes bleibt, und auch die Not - damals ohne Pensionen und Versicherungen -, als Frau zurückzubleiben. Da tut Jesus ein Tor auf, das sie bisher noch nicht kannte, und das bis heute offen steht: *"Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt."* An Jesus glauben heißt leben. Wer an Ihn glaubt, den wird der Tod eines Lieben zwar erschüttern, aber nicht erdrücken. Jesus gibt nicht nur das Leben - wie dem Lazarus auf unserem heutigen Bild -, sondern Er ist das Leben.

*"Glaubst du das?"*, fragt Jesus Martha.

Glaubst du das?, fragt Jesus heute auch mich.

Wenn wir am Grab eines lieben Verstorbenen stehen, welche Antwort geben wir dann? Unsere Toten bleiben ja im Grab, sie kommen nicht mehr heraus, wie Lazarus.

Zum Apostel Thomas hat Jesus nach seiner Aufstehung gesagt: „Selig sind die nicht sehen und doch glauben!“

*(vgl. Kardinal Christoph Schönborn 2004)*